67. Jahrgang. № 477 Dienstag, 7. November 1922

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Schriftleitung: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25241
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr bei täglicher Zutragung in Dresden oder durch die Post monatlich M. 275,—. Einzelnummern M. 12,—, Sonntagsausgabe M. 15,—.

Anzeigen-Preise. Die 11spaltige 12 mm breite Zeile M. 25,—, außerhalb Sachsens M. 30,— Familienanzeigen und Stellengesuche unter Wortfall jeden weiteren Rabatt M. 15,—. Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Wilsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Konditorei u. Café Uhlich
Stremlener Strasse 3 — 2 Minuten vom Hauptbahnhof
Hervorragendes Konditorei-Büfett

Hochdruckrohrleitungen
Eiserne Transportgefäße aller Art
F. Hermann Beeg, Dresden-A., Falkenstraße 26
Fernsprecher: 18351, 20461 und 28357

Leinenhaus F. A. Horn Ferdinandstr. 3
Daunendecken — Steppdecken
Bett-Wäsche — Leib-Wäsche — Tisch-Wäsche
Lieferung vollständiger Ausstattungen in kürzester Zeit

Das Ergebnis der Landtagswahlen.

Gewählt sind nach den bisherigen Ergebnissen:

Deutschnation. Volkspartei: 19 Abgeordnete,
Deutsche Volkspartei: 18 „
Demokratische Partei: 8 „
Sozialdemokrat. Partei: 41 Abgeordnete,
Kommunistische Partei: 10 „

Zentrum, Wirtschaftspartei und Deutschsoz. Partei erhalten **keinen** Sitz.

Deutschnationale Volkspartei.

Dresden.

1. **Hofmann,** Johannes, Fabrikdirektor, Dresden-Blasewitz.
2. **Schmidt,** Oswin, Oekonomierat, Freiberg.
3. **Kretschmar,** Otto, Dr. med., Sanitätsrat, Dresden-N.
4. **Knuth,** Hugo, Bäckerobermeister, Dresden-N.
5. **Schreiber,** Max Oskar, Gutsbesitzer, Mischwitz bei Meißen.
6. **Büttmann,** Miss, Frau, Dresden-Loschwitz.
7. **Zitzer,** Otto, Kaufmann, Dresden-A.

Leipzig.

1. **Gündel,** Johannes, Reichsgerichtsrat, Leipzig, Mozartstraße 17.
2. **Pagenstecher,** Alexander, Rittergutsbesitzer, Steinbach.
3. **Berg,** Emil, Syndikus, Leipzig.
4. **Rammelsberg,** Erich, Kreisschuldirektor, Wurzen.
5. **Börner,** Robert, Postinspektor, Leipzig-Gohlis.

Chemnitz.

1. **Beutler,** Moritz, Justizrat, Chemnitz.
2. **Eberle,** Christian, Dr., Vorsitzender des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, Dresden.
3. **Leithold,** Arno, Gutsbesitzer, Gemeindevorstand, Tettau.
4. **Bauer,** Robert, Gutsbesitzer, Wiedersberg.
5. **Eckardt,** August, Dr.-Ing., Bergdirektor a. D., Geschäftsführer des Bergbaulichen Vereins, Zwickau.
6. **Siegert,** Johannes, Professor und Oberstudienrat an der Oberrealschule, Chemnitz.
7. **Kaula,** Ludwig, Kaufmann und Stadtverordneter, Zwickau.

Deutsche Volkspartei.

Dresden.

1. **Blüher,** Bernhard, Oberbürgermeister, Dresden-A.
2. **Kaiser,** Dr. Fritz, Rechtsanwalt, Dresden-A.
3. **Schneider,** Dr. Rudolf, Geschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Dresden-A.
4. **Hertwig,** Frl. Dr. Doris, Studienrat, Dresden-A.
5. **Anders,** Gotthold, Finanzdirektor i. R., Dresden-A.
6. **Beck,** Alfred, Kaufmann, Herrnhut i. Sa.

Leipzig.

1. **Bünger,** Wilhelm, Reichsanwalt, Leipzig.
2. **Röllig,** Arthur, Fortbildungsschuldirektor, Leipzig-Sellerhausen.
3. **Niethammer,** Dr. Konrad, Fabrikbesitzer, Kriebstein bei Waldheim.
4. **Schiffmann,** Walter, Eisenbahninspektor, Leipzig.
5. **Lippe,** Walter, Diplomingenieur, Borna.
6. **Hickmann,** Professor Hugo, Leipzig-Connewitz.

Chemnitz.

1. **Hübschmann,** Dr. Johannes, Oberbürgermeister, Chemnitz.
2. **Schmidt,** Ilse'in, Geschäftsinhaber, Plauen i. V.
3. **Meinel-Tannenberg,** Edmund, Geh. Kommerzienrat, Tannenbergstal, Post Jägersgrün.
4. **Herrmann,** Prof. Dr. Franz, Studienrat, Werdau.
5. **Voigt,** Herwann, Verbandsgeschäftsführer, Dresden-N.
6. **Mitschke,** Linus, Glaserobermeister, Chemnitz.

Deutsche Demokratische Partei.

Dresden.

1. **Dehne,** Julius, Dr., Ministerialdirektor im Arbeitsministerium, Dresden-A.
2. **Kastner,** Hermann, Syndikus, Professor Dr., Geschäftsführender Vorsitzender der sächsischen Einzelhandelsgemeinschaft, Dresden-A.
3. **Wehrmann,** Karl Oskar, Pfarrer, Anstaltsgeistlicher, Groß-Schweidnitz b. Löbau.

Leipzig.

1. **Reinhold,** Peter, Dr., Finanzminister a. D., Leipzig.
2. **Claus,** Bernhard, Oberlehrer, Leipzig-Lindenau.

Chemnitz.

1. **Seyfert,** Richard, Dr., Staatsminister a. D., Dresden-A.
2. **Günther,** Oscar, Kaufmann, Plauen i. V.
3. **Weigel,** Maximilian, Dr., Rechtsanwalt, Annaberg i. E.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Dresden.

1. **Wirth,** Robert, Bezirksleiter, Dresden-N.
2. **Wedel,** Kurt, Lehrer, Dresden-A.
3. **Büttner,** Eva, Hausfrau, Dresden-A.
4. **Zeigner,** Erich, Dr., Justizminister, Weißer Hirsch.
5. **Bethke,** Karl, Parteisekretär, Freiberg.
6. **Menke,** Bernhard, Gemeindevorstand, Heidenau.
7. **Böttel,** Ernst, Geschäftsführer, Freital-Potschappel.
8. **Schwarz,** Albert, Minister a. D., Heidenau.
9. **Arzt,** Arthur, Lehrer, Dresden-A.
10. **Edel,** Oskar, Redakteur, Dresden-N.
11. **Günther,** Oskar, Schuhmachermeister, Pulsnitz N. S.
12. **Schembor,** Otto, Kaufmann, Blasewitz.
13. **Göldner,** Gustav, Stadtrat, Meißen.
14. **Thümmel,** Elise, Hausfrau, Dresden-A.
15. **Kühn,** Otto, Amtshauptmann, Grossenhain.
16. **Sachs,** Max, Dr., Redakteur, Briesnitz.

Leipzig.

1. **Lipinski,** Richard, Staatsminister, Dresden.
2. **Hagen,** Anton, Parteisekretär, Leipzig.
3. **Liebmann,** Hermann, Redakteur, Leipzig-Sellerhausen.
4. **Deuhardt,** Arthur, Gewerkschaftsangestellter, Leipzig-Großzschocher.
5. **Mucker,** Max, Filialleiter, Wurzen.
6. **Schilling,** Martha, Hausfrau, Leipzig-Stötteritz.
7. **Müller,** Hermann, Redakteur, Leipzig-Schleußig.
8. **Nebrig,** Otto, Filialleiter, Quesnitz.
9. **Pudor,** Richard, Kaufmann, Leipzig.
10. **Strube,** Friedrich, Geschäftsinhaber, Pegau.

Chemnitz.

1. **Müller,** Max, Redakteur, Chemnitz.
2. **Schnirch,** Karl, Geschäftsführer, Plauen i. V.
3. **Graupe,** Georg, Geschäftsführer, Zwickau.
4. **Franz,** Alfred, Gewerkschaftssekretär, Chemnitz.
5. **Wagner,** Helene, Hausfrau, Chemnitz.
6. **Fellisch,** Alfred, Wirtschaftsminister, Chemnitz.
7. **Winkler,** Max, Tarifamtsleiter, Dresden 20.
8. **Kunzsch,** Karl, Gewerkschaftsbeamter, Zwickau.
9. **Castan,** Ernst, Regierungs-Oberkommissar, Dresden-N.
10. **Drescher,** Karl, Friseur, Gersdorf (Bezirk Chemnitz).
11. **Schurig,** Otto, Lehrer, Plauen i. V.
12. **Sachse,** Hugo, Gauleiter, Dresden-N.
13. **Heidt,** Max, Staatsminister, Dresden-A.
14. **Lavahorst,** Friedrich, Bezirksleiter, Zwickau.
15. **Köhler,** Walter, Schäftemacher, Wolkenstein.

Kommunistische Partei.

Dresden.

1. **Zipfel,** Friedrich Otto, Parteisekretär, Dresden.
2. **Renner,** Rudolf, Redakteur, Copitz.

Leipzig.

1. **Böttcher,** Paul, Redakteur, Leipzig-Volkmarsdorf.
2. **Lieberasch,** Arthur, Gewerkschaftsangestellter, Leipzig-Volkmarsdorf.
3. **Ellrodt,** Richard, Metallschleifer, Leipzig-Gohlis.

Chemnitz.

1. **Siewert,** Robert Eduard, Sekretär, Chemnitz.
2. **Granz,** Bruno Richard, Backmeister, Limbach.
3. **Bertz,** Paul, Werkzeugschlosser, Chemnitz.
4. **Schneller,** Ernst Hugo, Lehrer, Schwarzenberg.
5. **Grube,** Ernst, Sekretär, Zwickau.

Abgegeben wurden in den 3 Wahlkreisen folgende Stimmen:

	Dnat. Vp.	Deutsche Vp.	Demokr. P.	Wirtsch.-P.	Deutschsoz. P.	Zentrums-P.	Ver. Sozd. P.	Kommun. P.
I. Dresden .	190 464	162 279	81 941	5 201	10 200	15 730	419 127	51 556
II. Leipzig .	132 839	153 304	57 491	—	—	3 556	265 537	83 329
III. Chemnitz .	167 070	158 901	74 758	—	1 161	3 002	374 475	131 870
insgesamt:	490 373	474 484	214 190	5 201	11 361	22 288	1 059 139	266 755

Im alten Gleis.

Das nunmehr zu übersehende Gesamtergebnis der sächsischen Landtagswahl erheischt vom Standpunkte einer ehrlichen bürgerlichen Politik — und nur eine solche kann zukunftssicher und werbekräftig sein — eine offene und ungeschminkte Antwort auf zwei Fragen: 1. Ist das Wahlergebnis so ausgefallen, daß es die über jeden Zweifel erhabene bürgerliche Höchstleistung darstellt, die nach Lage der Sache überhaupt zu erzielen war? 2. Ist der Zweck des Wahlkampfes, die Befreiung des sächsischen Landes und Volkes von der Herrschaft der sozialistischen Zweistimmenmehrheit und die Schaffung einer neuen mit einem starken bürgerlichen Einschlag versehenen Regierung, erreicht worden? Es hat keinen Zweck, Vogelstraußpolitik zu treiben und den Kopf in den Sand zu stecken. Die bürgerliche Sache steht denn doch immer noch auf zu festem kulturellem, nationalem, geistig-sittlichem und wirtschaftlichem Grunde, als daß ihre Vertreter es nötig hätten, zu den fragwürdigen Mitteln der Verschleierung, Vertuschung und Beschönigung zu greifen, wenn die Dinge sich einmal anders gestalten, als es dem jeweiligen bürgerlichen Interesse dienlich ist. Es gilt dann, den Tatsachen gerade ins Gesicht zu sehen, Ungünstiges ruhig festzustellen und aus der Würdigung der Ursachen die entsprechenden Lehren zu ziehen. Tritt man so der Landtagswahl gegenüber, so kommt man um die Notwendigkeit nicht herum, die beiden obengestellten Fragen zu verneinen. Das ist tief bedauerlich, aber nicht zu ändern. Schon am Vorabend der Wahl war an dieser Stelle erklärt worden, daß nur die bürgerliche Höchstleistung imstande sein würde, den Forderungen der Stunde voll gerecht zu werden. Ein solches Höchstmaß von Anspannung aller bürgerlichen Energien ist aber nicht in Erscheinung getreten, wie die unter so kritischen Umständen erreichte Wahlbeteiligung von nur 80 v. H. im Durchschnitt beweist. Dieser Mangel an Intensität auf bürgerlicher Seite hat zur Folge gehabt, daß das bereits 1920 vorhanden gewesene sozialistische Stimmenübergewicht in der Gesamtzählung sich noch weiter zu bürgerlichen Ungunsten verschoben hat. 1920 wurden insgesamt abgegeben 1 020 379 bürgerliche Stimmen und 1 051 980 sozialistische. Bei dem diesmaligen Wahlgange stehen dagegen rund 1 325 895 sozialistische etwa 1 280 000 bürgerlichen Stimmen gegenüber; der Unterschied zwischen den Stimmen der beiden Lager hat sich also von rund 30 000 auf über 95 000 erweitert. Auf solcher Grundlage kann die Zweistimmenmehrheit nicht gebrochen, kann die bürgerliche Teilnahme an der Regierung nicht, wie es sein sollte, fest verankert werden. Vielmehr wird die Zusammensetzung des neuen Landtages derartig sein, daß die bürgerlichen Parteien, sofern nicht durch die endgültige amtliche Feststellung des Wahlergebnisses noch hier und da eine Verschiebung im einzelnen eintritt, zwei Sitze an die Sozialdemokratie abgeben, und zwar einen von den Deutschnationalen und einen vom Zentrum, während im übrigen alles beim alten bleibt. Es entfallen nämlich auf die Vereinigte Sozialdemokratische Partei 41 Sitze gegen früher 40 auf Grund von 1 060 139 Stimmen, auf die Kommunisten 10 Sitze gegen früher 9 auf Grund von 266 755 Stimmen, auf die Deutschnationalen 19 Sitze gegen früher 20 auf Grund von 490 373 Stimmen, auf die Deutsche Volkspartei 18 Sitze, wie früher, auf Grund von 474 484 Stimmen und auf die Demokraten 8 Sitze, wie früher, auf Grund von 214 190 Stimmen. Zentrum, Wirtschaftspartei und Deutschsoziale fallen ganz aus. Diese neue Mandatsverteilung bedeutet, daß die Zweistimmenmehrheit der sozialistischen Linken von 49 auf 51 Stimmen sich erhöht, während die bürgerliche Minderheit um zwei Mandate kleiner wird, also auf 45 zurückgeht. Die Spannung beträgt demnach sechs Stimmen. Die Gefahr dieser neuen Konstellation liegt auf der Hand. Sie besteht darin, daß die Kommunisten sich künftig noch mehr als bisher als die Herren der Lage fühlen und ihre aufs neue gefestigte Stellung um so rücksichtsloser ausnutzen werden, indem sie sich jeden der Regierung erwiesenen Liebesdienst durch radikale Zugeständnisse teuer bezahlen lassen. Selbst gesetzt den günstigsten Fall, daß das endgültige Ergebnis noch in etwas die Mandatsverteilung zu bürgerlichen Gunsten beeinflussen sollte, so ist doch jede Möglichkeit einer bürgerlichen Mehrheitsbildung ausgeschlossen. Für den sächsischen Staatsmechanismus, der bisher schon mit so viel Sand im Getriebe hat arbeiten müssen, wird also der neue Landtag keine Erleichterung bringen. Das überaus empfindliche Räderwerk unseres Staatswesens, das schon unter normalen Verhältnissen wegen der starken Industrialisierung des Landes nur mit großen Hemmungen arbeiten kann, wird in gesteigertem Maße ächzen und knirschen und es wird einer nahezu übermenschlichen Mühewaltung bedürfen, um es überhaupt in Gang zu erhalten.

Es läßt sich leider nicht leugnen: die bürgerlichen sächsischen Wähler haben aus den bitteren Erfahrungen seit